



BESINNUNG

Göttlich ist und ewig der Geist.
Ihm entgegen, dessen wir Bild und Werkzeug sind,
Führt unser Weg; unsre innerste Sehnsucht ist:
Werden wie Er, leuchten in Seinem Licht!
Aber irden und sterblich sind wir geschaffen,
Träge lastet auf uns Kreaturen die Schwere.
Hold zwar und mütterlich warm umhegt uns Natur,
Säugt uns Erde, bettet uns Wiege und Grab;
Doch befriedet Natur uns nicht,
Ihren Mutterzauber durchstößt
Des unsterblichen Geistes Funke
Väterlich, macht zum Manne das Kind.
Löscht die Unschuld und wendet uns zu Kampf und Gewissen.
So zwischen Mutter und Vater,
So zwischen Leib und Geist
Zögert der Schöpfung gebrechlichstes Kind.
Zitternde Seele Mensch, des Leidens fähig
Wie kein anderes Wesen, und fähig des Höchsten:
Gläubiger, hoffender Liebe.
Schwer ist sein Weg, Sünde und Tod seine Speise,
Oft verirrt er ins Finstre, oft wär ihm
Besser, niemals erschaffen zu sein.
Ewig aber strahlt über ihm seine Sehnsucht,
Seine Bestimmung: das Licht, der Geist.
Und wir fühlen: ihn, den Gefährdeten,
Liebt der Ewige mit besonderer Liebe.
Darum ist uns irrenden Brüdern
Liebe möglich noch in der Entzweiung,
Und nicht Richten und Hass,
Sondern geduldige Liebe,
Liebendes Dulden führt
Uns dem heiligen Ziele näher.

Hermann Hesse

Inhaltsverzeichnis

- Anita Wolf: Aus „UR-Ewigkeit in Raum und Zeit“
Auferstehung 4
- Eleonore und Josef Brunnader
Gottes größtes Liebeopfer als Jesus – Erlösung 8
- Jesaja 53, 4–5 12
- Stefan Bamberg
Das Lorber-Werk im Lichte des UR-Werkes 13
- Franz Falmbigl
Brief an eine Freundin 17
- Gerhard Tersteegen
Der Gelehrte und der Arme 24
- Gott, kann ich Dir mal eine Frage stellen? 26
- Werke von Anita Wolf / Impressum 28

Teresa von Avila (1515 – 1582)

"Meiner Meinung nach ist inneres Beten nichts anderes als Verweilen bei einem Freund, mit dem wir oft allein zusammenkommen, einfach um bei ihm zu sein, weil wir sicher wissen, dass er uns liebt."

Liebe Lichtfreunde,

„Wer unter euch ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein ...“ (Joh. 8,7),
Was mir alles entgeht, wenn ich in tiefe dunkle Abgründe schaue, wenn ich eifrig Spaltungen betreibe und die Erde in mir erbeben mache.

Mein Blick richtet sich nur nach unten, hinab von meinen Hochmutsgipfeln.
Täglich durchwandere ich geschundenes Land.

Wann richte ich meinen Blick nach oben, zu dem

„SIEHE, ICH MACHE ALLES NEU“.

UR-gewaltig steht ER da. ER, der alle Täler erhöht und alle Berge erniedrigt.

Lieber VATER, nehme mir den Spaltkeil aus meinen Händen und aus meinem Herzen, damit Deine versöhnende Liebe das Land ebnet.

Amen.

Manfred Beeker

Im Frühjahr 2017

AUFERSTEHUNG

Aus: Anita Wolf : „UR-Ewigkeit in Raum und Zeit“

Kap. 8, Der vierte Schöpfungstag

108 Auferstehung heißt: Neuwerdung einer vergangenen Form. Das betrifft nicht bloß das Äußere, sondern umfasst alle UR-Substanzen, soweit sie am Tage einer Auferstehung den in Vorherrschaft stehenden Gesetzen unterworfen sind. Es wird sich um kein Einzel-Formwerk handeln, sondern um den vollen Schöpfungstag, sobald die Vorherrschaft eine Auferstehungsfolge fordert. Ihr begreift das nicht, weil ihr die Auswirkung solcher Gesetze noch nicht kennt. Die Vorherrschaft können in jedem Falle nur entweder die Mir vorbehaltenen Bedingungen oder das Gesetz des freien Willens haben. Gelangten einst, wann sich die zwei ehernen Fundamentträger in letztwilliger Ausgleichung gegenüberstehen, Meine Bedingungen zur Vorherrschaft, würde die Auferstehung eine andere sein als bei der Vorherrschaft des freien Willens.

109 Ihr fragt nicht unberechtigt, wieso denn eine Auferstehung nötig sei, wenn doch jede Werkbedingung ganz gerecht zur Auswirkung gelangt. Oder müsste auch ein UR-Jahr auferstehen? Nun, Meine Kinder, allerdings wäre eine UR-Jahr-Auferstehung unnötig, oder Ich müsste nachgerade aus Meinen Werken auferstehen, womit gegeben wäre, dass Ich Mich selber einer Neuwerdung zu unterziehen hätte. Lasst nicht außer Acht: Stets besteht der Unterschied zwischen den in Mir gewordenen und den aus Mir herausgestellten Werken! Kämen also die Bedingungen zur Vorherrschaft, so bestünde eine Auferstehung trotzdem nicht in Mir oder gar für Mich, sondern würde darin wurzeln, dass das dem Freie-Wille-Gesetz Unterstehende eine sichtbare Neuwerdung erfahren müsste.

110 Damit verbunden wäre ein UR-Gedanke, den Ich etwa als einen investierten Reichtum, der nie angegriffen werden darf, in Mir trage als Reservatio mentalis¹ Meiner Macht, Kraft, Gewalt und Stärke. Diese UR-Reserve, die ihre außerordentliche Form immerfort behält, bedürfte dann der Offenbarung, sinngemäß also einer Auferstehung oder Außenformung für die Kinder, sobald diese sich durch restlose Anerkenntnis der Mir vorbehaltenen Bedingungen zur höchstmöglichen Angleichung an Mein UR-Ich herangebildet hätten!

¹ stiller Vorbehalt

111 Einmal kommt auch dieser Auferstehungstag, wo Mein investierter UR-Gedanke eine sichtbare Neuwerdung erhält. Das möge euch genügen. – Aber über die andere kindbedingte Auferstehung lässt sich noch ein kurzer Hinweis geben. So höret zu:

112 Gelangt das Freiheitsgesetz zur Vorherrschaft, so wird das Werk eine grundlegende Veränderung erfahren, die jedoch nicht unbedingt, auch nicht überall äußere Veränderlichkeiten zeigt. Diese liegen nur in Richtung und Lauf des Werkes, während vorbehaltlos jeder Aufbau Meinen Bedingungen gehört und ein Äonteilchen der vorbesprochenen UR-Reserve besitzt. Die sich gebildeten Veränderungen bedingen eine Neuwerdung, die allerdings mit einem Opfer zusammenhinge. Das Opfer brächte die Auferstehung des der Veränderung unterworfenen Werkes; der Opferträger aber wäre die Auferstehung!!

113 Um solches, das Werk, segnend zu enthüllen, müsste selbst das Äußere des Opferträgers die Auferstehung manifestieren. Damit wäre gleichzeitig allen Kindern, auch den noch nicht vollendeten, die sichtbare Neuwerdung ihrer dem Vergänglichlichen unterworfenen Gestalt gebracht; sie würden auferstehen, auch das Gesetz des freien Willens unter Angleichung an die Bedingungen; aber alles dennoch aus dem UR-Reservat, aus dem die heilige Essenz zur gesegneten Substanz geworden ist. –

114 Beide Auferstehungen brächten aber bloß ein urgrundbedingtes Ziel, das schon bei den Elementskämpfen zur ersten Offenbarung kam. Die Vielgestaltigkeit des Zieles wird einmal ungeheuer sein, dass nicht einmal ein UR-Zyklus sie auch nur annähernd zu erschöpfen weiß! – Damit habe Ich ein Stück Meiner Großartigkeit enthüllt, was euch zum guten Fortschritt dient. Denkt an diese Offenbarung, und ihr werdet inne, wie gewaltig, wie einmalig Mein heiliges UR-Ich ist! Bringt durch eure Liebe, die echt durch alle Eigenschaften wird, eine werkgerechte Anbetung Mir dar. Denn mit solcher Anbetung ist ein Mitschutz des Grundreichtums verbunden, den Ich absolut nicht für Mich allein verwahre, sondern ebenso für Meine Kinder.

115 Ich teile manchen Reichtum aus; auch das euch überlassene Freiheitsgesetz ist eine königliche Morgengabe, die an sich nicht zu überbieten ist. Doch muss der König den eigentlichen Kron- und Hausschatz selbst verwahren, oder er wäre zu einer Regentschaft schlecht befähigt. Übernimmt jedoch der ‚SOHN‘ nach Bewährung die Mitherrschaft, dann legt der König auch den Kronschatz in dessen Hände, und der Reichtum bleibt dem Hohen Hause ewiglich erhalten.

116 Ich hüte Meinen königlichen Schöpfungsschatz, bis der Sohn – Mein

Kindwerk – die Befähigung als ein von Mir geführter Mitregent bewiesen hat. Dann wird der UR-Gedanke seine Auferstehung feiern; das heißt: Ich selbst hebe diesen Schatz als leuchtende Herrlichkeit des Bewährungstages aus Meines UR-Wesens Grund heraus und übergebe ihn dem Sohn, Meinem Kindervolk, zur Verwaltung und Vermehrung. Und das sei dann die andere Auferstehung!!

117 Nun will Ich euch den versprochenen Einblick gewähren, der – euch zur Belehrung – zwei Tage aus der viergeteilten Schöpfung in innerer Folge zeigt. Hernach könnt ihr eure Ansicht über einen sich wiederholenden Werkablauf des Tat-UR-Jahres aufrecht erhalten oder gründlichst revidieren; das liegt bei euch. Ich mache darüber keine Vorschriften. Um das angedeutete Ziel aber zu erreichen, müsst ihr euch freilich zu dem einen oder anderen entschließen. So schauet!“

118 UR legt viel Weihkraut in die kleine, schwingende Opferschale, haucht dreimal über das Altarfeuer hin, und alsbald sind die Kinder ihrer Wirklichkeit entrückt. Die geschauten UR-Geheimnisse lassen sich mit Erdworten nicht beschreiben; aber künftige Schöpfungstage werden sie erkennen lehren. Die Bildfolge wirkt nachhaltend auf die Ersten. Das zeigt Zuriels Dank an, den er für alle dem Hochpriester Melchisedek sagt. Nach allgemeinem Lobgesang spricht Zuriel:

119 „Nun erst können wir, die wir aus Geschöpfen Kinder wurden, Deinen Namen fassen: ewig-heiliger UR, Ewig-Einziger und Wahrhaftiger! Er birgt Deines Reichtums unsagbare Fülle, ist Dein UR-Sein selbst! Wir sind dagegen nur einem Wassertropfen Deines UR-Quells gleich. Jetzt verstehen wir auch Deine Offenbarung über die Auferstehung, Hochpriester Melchisedek. Ja, ein jeder Tag, den Du einem UR-Jahr schenkst, ist in sich schon aufstanden; denn da wird wahrhaftig jede Dir erdachte Form zur gesegneten Gestalt.

120 So ist allerdings an keine Wiederholung von Großem oder Kleinem je zu denken; alles trägt den UR-Keim einer Vielgestaltigkeit. Wir werden immerfort nur Teile tragen; aber schon ein Anteil macht uns göttergleich, bringt uns das echte Anbild Deines hehren Wesens. Alle Deine Kinder werden ‚SOHN‘, dem der Kronschatz übergeben wird. Du aber, heiliger Herr, thronst Äon mal Äon über Deiner Hände Werk!

121 Doch wir müssen uns befleißigen, um Dein hohes Reich, das Reich-Tum¹

¹ Das altgerm. Suffix „-tuom“ war ursprünglich ein selbstständiges Wort, das erst im Neuhochdt. unterging: mhd., ahd. tuom »Macht; Würde, Besitz; Urteil«

entsprechend einem Tagesanteil zu erkennen. Siehe, lass uns zu Mitopferträgern im Hinblick einer Auferstehung werden, damit Du einen UR-Jubel über Dein Kindwerk in unermesslicher Fülle ernten kannst! Die Weisheit sieht: Dieser UR-Jubel ist Grundträger eines neuen großen Schaffens! Nimm bitte unsere Opferwilligkeit, die den Ausgleich beider das Tat-UR-Jahr entscheidenden Fundamentträger fördern hilft, als Anbetung entgegen. Das sei von nun an unser Dank, das Gebet und Preis und Ehre Deines gnadenvollen Namens UR.“

122 URs Augen strahlen helles Feuer aus. Oh, das tut es oft, und man müsste meinen, es sei immer gleich. Ja, es bleibt immer dasselbe, aus Seinem unveränderlichen Sein genährt. Doch stets lohender, alles in sich einnehmend, was da ist, entzünden sich die Funken an dem Feuer der Geschöpfe, die hingegen allein bei UR ihre Nahrung finden. Das ist auch ein UR-Geheimnis! – Er aber hebt segnend Seine Hände hoch, dass die Ersten unter dem auf sie einwirkenden Kraftstrom auf die Knie fallen, DEN anzubeten, der diese Segnung gibt. Und Er spricht:

123 „Eine dritte Entscheidung ist euch vorzulegen. Seht, Ich sprach vom Opferträger, von einer Auferstehung, und dass es Letztere nicht gäbe, wenn nicht das oder ein Opfer erfolge. Es müsste EINER kommen, dessen Opfer die Auferstehung nach sich zieht, während Er die Auferstehung ist. In guter Einsicht dessen habt ihr euch freiwillig zu Mitopferträgern bekannt und wollt ein Teil der Auferstehung sein. Das kann geschehen! Ich werde Mich des freien Angebots ebenso bedienen, wie dann auch ihr berechtigt das Meinige verlangen könnt.

124 Zu bedenken sind beide Auferstehungsarten, je nachdem, welches Fundament die Vorherrschaft erhält. Der Opferträger nähme in beiden Fällen eine gleiche Opferlast auf sich, wenn sie und ihre Auswirkung auch so grundverschieden würden, wie Tag und Nacht es sind. Aber die Opfer-Erfüllung wäre in sich auch die gleiche wie die Last.

125 Anders, ihr Kinder, verhält es sich bei den Mitopferträgern. Für sie sind unterschiedlich: Opfer, Last, Tragbarkeit und Auswirkung. Die Erfüllung wäre in jener des Opferträgers verankert. Auch würde alles aus der Vorherrschaft des zweiten Fundamentes im Gegensatz zum ersten für die Kinder schwerer sein. Euer freies Angebot binde Ich aber an keine Opfermöglichkeit; denn aus zunehmender Erkenntnis bleibt es euch überlassen, das Gelübde nötigenfalls später einzulösen. In beiden Fällen erhaltet ihr die höchste Segnung aus solchem Mitopfertum. Und wahrlich, UR-Jahre hindurch wird sie euch beseligen! Nun prüft, welches Vorherrschaftsgesetz eure Schöpfungsgabe haben soll. Das Licht der Weisheit soll euch erleuchten. –

GOTTES GRÖSSTES LIEBEOPFER ALS JESUS! ERLÖSUNG !

Eleonore und Josef Brunnader

Unser Planet Erde ist ca. 4,5 Milliarden Jahre alt und wurde, wie das gesamte materielle Universum, als Auffang- und Erlösungsstätte aus Barmherzigkeit von Gott für die gefallenen Engel geschaffen.

Dies alles geschah im 6. Schöpfungstag nach der himmlischen Zeitrechnung. Auch im Himmel gibt es Jahre, Monate, Wochen und Tage. Um von dieser gigantischen Größe eine Vorstellung zu bekommen, sei aufgezeigt, dass *eine einzige Himmelsstunde* 6 bis 7 Milliarden Erdenjahre lang ist.

Vor der Kindwerkschaffung hatte Gott eine *ewige Erlösung* erfunden: d. h. sollte der *erste* größte Engel fallen – dann kann nur Gott selbst die RETTUNG vollbringen.

Nach Erschaffung der Engel hat Gott als höchste Gabe Seinen Kindern die „Willensfreiheit“ verliehen. Damit sie diese große Gabe auch erkennen konnten, wurde eine „Willensfreiheitsprobe“ durchgeführt. Leider hat der erste größte Engel (Sadhana) diese Probe nicht bestanden. Sie hatte große Macht und glaubte, Gott stürzen zu können. Sie stürmte mit ihrer großen Schar das Heiligtum – doch der Urerzengel Michael (Willefürst) verteidigte das Heiligtum und besiegte Sadhana mit ihrer Schar – in demselben Augenblick zerstob Sadhanas große Sonne „Ataräus“ und aus der Unzahl der vielen Trümmer wurde aus Gottes Gnade das materielle Universum als „Auffang- und Erlösungsstätte“ gebildet. Dies war der so genannte „URKNALL“, wie die materiellen Wissenschaftler diesen „Anfang“ von der Materie nennen. Von dem geistigen Geschehen haben diese *keine Ahnung*.

Unser Planet Erde wurde von Gott für eine besondere Entscheidung ausgewählt. Dieser Planet wurde u. a. aus der Bergspitze des höchsten Berges der Sonne Ataräus (Mahapatra) gebildet. Auf diesem Berg hatte UR oft Sadhana über ihren tragischen Irrtum und dessen furchtbare Gefahr belehrt.

Es vergingen Milliarden Jahre und gewaltige Veränderungen wie Eruptionen fanden statt, bis der Planet Erde für die Menschen bewohnbar wurde. Durch den Sündenfall von Adam und Eva begann unsere Menschheitsgeschichte. Dies ist in der Bibel ausführlich beschrieben. –

Allmählich entstanden große Weltreiche wie das medo-persische, babylonische, griechische, römische u. a. Alle diese Weltreiche waren aber ohne den wahren GOTT, sondern huldigten dem Götzendienst (z. B. „Baal und Asche-

ra“ – Gewalt und Täuschung)! Es waren Reiche der Dunkelseelen. Wichtig ist, dass diese Seelen nach dem irdischen Tod nicht mehr in ihr voriges Dunkelreich wieder zurückkehren konnten, sondern in neue „Entwicklungssphären“ kamen, wo sie dann allmählich zur Erkenntnis über den wahren Gott kommen und ihre Bosheit abarbeiten können. Also ist eine „Weltinkarnation“ für ihre Erlösung sehr wichtig!

Gottes größtes Ziel war die Erlösung Luzifer-Sadhanas mit ihrer freiwilligen Umkehr. Im Himmel hatten die Engelsfürsten harte Beratung über den Erlöserweg – wer vermag in der Materie Luzifer begegnen und mit ihm kämpfen? Allmählich kamen sie mit Gottes Hilfe zur Erkenntnis, dass eigentlich selbst die höchsten Engel nicht dazu in der Lage seien – wer dann? Es ist undenkbar, Gott diesen furchtbaren Erlöserweg anzubieten! Und doch gab es *keine andere Lösung*. Gott half den Fürsten und zeigte auf, dass SEINE *ewige Erlösung* nun zum Tragen komme.

Die Fürsten hatten es nicht leicht – dem Allmächtigen, Heiligen und Größten diesen furchtbaren Marterweg, die unglaubliche Erniedrigung usw. anzubieten, war sehr sehr schwer – und doch gab es keine andere Möglichkeit – sie mussten dies erkennen. – GOTT *musste nicht* als der Liebesohn JESUS den allerschwersten Hauptopferweg gehen – doch SEINE unendliche *Liebe und Barmherzigkeit waren der Grund dafür*.

Nach dem furchtbaren Fall Sadhanas (*Beginn des Bösen*) begann auch schon die Erlösung und *mit GOLGATHA war sie für Gott abgeschlossen*. Der Rest von Sadhanas Kindern tobt sich zwar noch arg aus – doch auch für diese ist eine Zeit, wo alle demütig umkehren werden. –

Treu gebliebene Engel wurden nach und nach in die Materie (Dunkelreich) inkarniert und *bereiteten die große Erlösung vor*.

Mose *wurde nicht zufällig* von einer ägyptischen Prinzessin aus dem Wasser geholt, sondern war gezielt eingesetzt. Er ist im Lichtreich der Urerzengel Uraniel, der Ordnungsträger. Mose lernte so die ganze Macht und Regentschaft des Pharaos kennen und führte zur gegebenen Zeit die Israeliten aus der Sklaverei.

Abraham war ausersehen für die Gründung des israelitischen Volkes. Er bekam durch Isaak viele Kinder (Nachfolger): wie die Sterne des Himmels (Lichtseelen) und wie der Sand des Meeres (Dunkelseelen). Abraham ist im Lichtreich der Urerzengel Muriel, der Ernstträger.

Der Urerzengel Michael – der Willefürst – hatte als der Prophet Elias den König Ahab und die Königin Isebel als harte Gegner auf der Welt.

Als großer Prophet kam der Weisheitsträger Zuriel zum Einsatz – Jesaja.

Als Geduldsträger Hiob kam der Urerzengel Alaniel auf diese Welt. Er bewies, dass man alles Weltliche verlieren und trotzdem am Glauben als Sieger festhalten kann (für Sadhana zur Lehre).

Der Urerzengel der Liebe war Rafael und ist als Henoah den Mitopferweg auf dieser Welt gegangen.

Das israelitische Volk war aber immer wieder vom wahren Ein-Gott-Glauben abgewichen, und so kam dann für ca. 400 Jahre kein Prophet mehr. Die Zeit der großen Erlösung reifte heran. Die Geburt Gottes als Mensch musste vorbereitet werden. Dazu war die Trägerin der Barmherzigkeit – der Erzengel Pura ausersehen. Sie wurde als „Maria“ zur gegebenen Zeit in Nazareth inkarniert. Als sie für eine Schwangerschaft reif war, wurde ihre Seele im Heiligtum (Sitz GOTTES) von GOTT gefragt, ob sie bereit sei, dieses Opfer für das erste, größte Schöpfungschild zu bringen. *Pura sagte demütig „Ja“*. Gott hauchte dreimal über Maria und so wurde die Menschwerdung Gottes als JESUS vorbereitet. Damit aber Maria bei der Geburt keine Schwierigkeiten mit den damaligen Gesetzen habe, wurde sie mit Josef (der um 50 Jahre älter war als Maria) vermählt. Die Geburt und alles Weitere wurde ausführlich in der Bibel beschrieben und auch von Anita Wolf in dem „Ersten Markstein aus dem Leben JESU“ („Die Geburt“).

Die Zeit für JESU größtes „LIEBEOPFER“ reifte heran. In Jerusalem wurde das Passahfest vorbereitet. Die Jünger hielten Jesus ab, nach Jerusalem zu gehen – doch JESUS sagte: *„Ich gehe!“*

Was JESUS in Jerusalem und Gethsemane durchmachen musste, ist für uns Menschen schwer verständlich – aber noch schwieriger ist, dass ER diese Grausamkeiten und Erniedrigung demütig erduldet, obwohl ER alle Macht hatte, dies zu verhindern – doch SEINE unendlich große Liebe und Barmherzigkeit war größer als das Wüten der Hölle.

Als der große Siegesruf JESU: „Es ist vollbracht“ durch die gesamte Schöpfung hallte, brachen großer Jubel und Freude im Lichtreich aus. Uns Menschen auf dieser Welt wurde dieses entscheidende Geschehen erst im 20. Jahrhundert durch eine begnadete Frau in Deutschland geoffenbart. Es ist schade und sehr traurig, *dass dieser große Liebesieg JESU noch nicht begriffen und erkannt wurde*. Es ist das „Hauptziel“ der Erlösung!

Das Finale aber kommt noch – JESU wichtiges Gespräch mit Luzifer. Jesus schickte Luzifer unter Führung der Urerzengel Michael und Rafael, das ewige Lichtreich zu sehen – als Luzifer zurückkam, war er zutiefst erschüttert und bat JESUS um „Auflösung“, weil er erkannte, dass sein Dunkelreich ein Nichts gegen das Himmelreich sei – er könne weder in sein

Dunkelreich noch ins Lichtreich (Himmel) zurückkommen. JESU sagte: *„Das Dunkelreich – das Böse – wird aufgelöst, doch deine Seele wird durch Mein Opfer gereinigt! Du musst als Sühne mit der Heimkunft warten, bis das letzte Kind deiner Hierarchie freiwillig umgekehrt ist und als Mensch demütig den Erdenweg gehen – jedoch ohne geringste Macht.“* (Was jetzt geschieht.) Luzifer nahm dies alles demütig an, somit war die *Haupterlösung vollbracht*: Golgatha, das größte Ereignis in aller Zeit und Ewigkeit, dessen Wichtigkeit nur annähernd erkannt und begriffen wird. Aus diesem Grund ist die *echte* Gottesoffenbarung in dem *herrlichen Werk*

„UR-EWIGKEIT in RAUM und ZEIT“

von Anita Wolf eine wunderbare himmlische Gabe von unserem lieben himmlischen Vater über die geistige UR-Schöpfung (Himmel) *und der Beginn des Bösen und der Sieg über das Böse durch die freiwillige Umkehr von Luzifer*.

Wir Menschen hatten nur Kenntnis über die unendliche Liebe Gottes als der Menschen- und Liebesohn Gottes auf *Golgatha – jedoch der Sieg auf Golgatha über die gesamte Finsternis (Hölle-Dunkelreich) blieb bis in das 20. Jahrhundert uns Menschen verborgen*. *„GOTT tut alles zu Seiner Zeit!“*

In diesem Artikel sind extrem kurze wichtige Ereignisse aufgezeigt – ausführlich ist die geistige Urschöpfung bis Golgatha in dem wunderbaren Hauptwerk „UR-EWIGKEIT in RAUM und ZEIT“ von Anita Wolf geoffenbart. Reich gesegnet, wer sein Herz für dieses *echte Gottesoffenbarungswerk öffnet*.

Wir wissen nun, von wo wir herkommen, warum wir hier sind (als kleine Mitopferträger) und JESUS ist unser Retter – eine bessere Begleitung gibt es nicht! Wir brauchen keine Angst zu haben, was immer auch kommen mag, wenn wir fest bei JESUS bleiben.

JESUS IST der WEG, die WAHRHEIT und das LEBEN!

Prüfet alles und das Gute behaltet!

Uns ist ein Geist gegeben und der Geist erforschet alle Dinge – auch die Tiefen der Gottheit! Hier ist der Sinn – zu dem Weisheit gehört! –

Eine wichtige Tatsache sei noch aufgezeigt: Menschliche Abhandlungen, auch wenn sie noch so gelehrt und kompliziert sind – *haben keine* annähernde Kenntnis über die UR-Schöpfung und den wahren Grund von Golgatha, während eine echte GOTTESOFFENBARUNG als Zentrum immer JESUS und SEINE ERLÖSUNG hat!

Der ewig Name Gottes über die gesamte Schöpfung (Himmel und Erde) *ist der NAME „UR“!*

Aller Dank, Ehre, Liebe und Anbetung sei unserem
VATER UR in JESUS!
JESU SEGEN und SEINE Gnade sei mit allen!

DAS LORBER-WERK IM LICHT DES UR-WERKES

Stefan Bamberg
nach/mit Inhalten von E. B.

⁴ Fürwahr, Er trug unsere Krankheit und lud auf sich unsre Schmerzen. Wir aber hielten Ihn für den, der geplagt und von Gott geschlagen und gemartert wäe. ⁵ Aber Er ist um unsrer Missetat willen verwundet und um unsrer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf Ihm, auf dass wir Frieden hätten, und durch Seine Wunden sind wir geheilt. *Jesaja 53, 4–5*

„Der berühmte Gottesknechtstext: Wahrlich, er trug unsere Krankheit und lud auf sich unsere Schmerzen ... aber er ist um unserer Sünden willen verwundet und um unserer Missetaten willen geschlagen. Die Folge unserer Taten liegt auf ihm, auf dass wir Frieden hätten...“

„Ach der ... ja. Aber heißt es nicht: Die Strafe liegt auf ihm?“

„Das hat unser gemeinsamer Freund Luther so übersetzt, aber im Hebräischen gibt es kein richtiges Wort für Strafe.“

„Was?“

„Ja. Das Wort, das Luther mit Strafe übersetzte, weil ihm nichts Besseres einfiel, lautet wörtlich: Tatfolge. Unsere Taten ziehen gewisse Folgen nach sich. Gute Taten – gute Folgen, schlechte Taten – schlechte Folgen. Gott straft im jüdischen Verständnis niemanden extra, er verhindert aber nicht immer die Folgen. Und das sieht dann oberflächlich betrachtet nach einer Strafe aus. Jedenfalls, dieser unbekannte Gottesknecht nimmt die Folgen unserer Handlungen auf sich, lenkt sie wie ein Magnet ab ...“

Aus: Albrecht Gralle: „Als Luther vom Kirschbaum fiel und in der Gegenwart landete“. Brendow-Verlag, 2015

Durch meinen Weg der letzten Jahre und den immer wieder auftauchenden Konfrontationen von scheinbaren Unstimmigkeiten von Propheten und Autoren christlich-mystischer Schriften und der christlichen Neuoffenbarung ist es mir ein Anliegen, mein Augenmerk verstärkt auf das Gesamtwerk von Anita Wolf mit dem Hauptbuch „UR-Ewigkeit in Raum und Zeit“, kurz UR-WERK, zu lenken. Anita Wolf war sich der scheinbaren und auch tatsächlich inhaltlichen Unstimmigkeiten zu anderen Schreibern der Neuoffenbarung durchaus bewusst. – Auch zu den Werken Jakob Lorbers. Dennoch war es Anita Wolf ein Anliegen, das wiederoffenbarte WORT des HERRN als „EIN WORT“ zu betonen und als solches in den Mittelpunkt zu stellen.

Dabei sei im Besonderen auf den Vortrag von Anita Wolf „Eine Offenbarung an die letzte Zeit“ – nachzulesen in der „Vortragsmappe“ – hingewiesen. Hier schreibt Anita Wolf einerseits sehr kritisch, aber eben auch davon, dass die Wahrheit immer dort zu finden sei, wo die BARMHERZIGKEIT zu finden ist: Ein unbestechlicher Gradmesser für die Echtheit von wahrer Prophetie, welche an keine Zeit gebunden ist. Dennoch verschweigt Anita Wolf nicht die Tatsache, dass mit dem wiederoffenbarten REINEN WORTE auch das Unkraut blüht und stellt die Frage: Soll man deshalb ALLES als falsch bezeichnen? Die Antwort gebe sich jeder selbst. Vor allem im Zusammenhang mit dem Lorber-Werk wissen wir um die negativen Einflüsse auf den Propheten durch Dunkelmächte – nachzulesen im Büchlein „Karmatha“ von Anita Wolf. Wiederum entscheide hier jeder selbst, inwieweit jeder von uns den ersten Stein heben und werfen möchte oder gar den Splitter in Lorbers Auge besser sieht als den Balken im eigenen Auge.

Beim Studium der Werke von Anita Wolf wird der Leser selbst sehen, wie oft Anita Wolf Querbezüge zum Lorber-Werk herstellt und wie die Prophetin selbst Zusammenhänge herzustellen weiß. Verurteilt nun die Prophetin Anita Wolf selbst nicht, so wollen auch wir dies nicht tun und am Ende der Zeit die Bemühung aufleben lassen, trotz aller Menschlichkeiten – auch bei den Propheten – die Einheit zu wahren. – Nach dem Vorbild von Anita Wolf. Das offenbarte WORT durch Anita Wolf soll uns allen der Wegweiser und gemeinsame Nenner sein. Wir wollen uns bemühen, die Geschichte der ,weltli-

chen Kirchenspaltung' nicht zu wiederholen. In diesem Sinne soll meine Homepage (<http://www.gandhi-auftrag.de>) auf die Bemühung zur Einheit hin einladen dürfen. Bei allen Menschlichkeiten. Bei allen Unstimmigkeiten, die wir auch irdisch nicht überbrücken werden können. Die Prophetin Anita Wolf sagt es selbst in besagtem Vortrag: Soll deshalb alles als falsch bezeichnet werden? Keine Wiederholung der Geschichte, welche uns aufzeigt, dass blinder Glaube(!) bis hin zu Morden und Kriegen führt, und das alles im Namen Gottes.

Wenngleich sich solcher blinder Glaube bis in die Weltendzeit wiederholen mag und schon hat: Was entstanden ist, ist schlussendlich Spaltung, und das ist es, was der HERR sagt, dass am Ende der Zeit sein wird: Bruder gegen Bruder. Bemühen wir uns, bei allen Schwierigkeiten, die Geschichte der Weltenkirche nicht zu wiederholen! Das Negative innerhalb der Neuoffenbarung wird schon zur Genüge aufgezeigt und thematisiert. Sei es berechtigt. Sei es durch Unverständnis. Das ist egal. – Das soll nicht Thema sein und soll es auch nicht werden, weil auch das wiederum nur ein Ziel zur Folge hat: Spaltung und Konfliktpotenzial.

Die Frage ist nun: Was ist die (Er)Lösung bei allem, was nun schon passiert ist!? Und da dürfen wir eben nicht im Negativen (weltlich gesehen) bleiben!!!! Nicht im Aufzeigen des Falschen (Buchstabensinns) primär ohne den großen Gesamtwert der Neuoffenbarung aufzuzeigen. – Und da ist es halt nun einmal so, dass rein sachlich gesehen wir aus der heutigen Sicht um den Lehrauftrag von Karmatha durch Anita Wolf wissen. Da brauchen wir selbst nicht urteilen, nicht das Falsche bei Lorber aufzeigen, keine Spaltungsmöglichkeiten durch Aufzeigen des Falschen fördern und auch kein Konfliktpotenzial schüren.

„Zusammenführen“ soll das Schlagwort sein dürfen. Wir dürfen die Geschichte der Spaltung (kirchlich wie auch biblisch geschehen) einfach auch nicht in der Neuoffenbarung wiederholen.

In „Karmatha“ lesen wir vom „Lehrauftrag Lorbers“. Er hatte also einen LEHRAUFTRAG!!!!!! Doch wir Menschen sind eben auch hier nur zu einfüchtig und schauen auf das Wort. Vielleicht ist Jakob Lorber als „Gesamtpaket“ ein enormes Lehrpaket!!!!!! Es wiederholt und spiegelt sich in Lorber vieles!!!! Es wiederholt sich bis hin zur Wiederholung der Geschichte durch Spaltung in den eigenen Reihen! Im Grunde können wir Lorber dankbar sein. Denn, wenn UR wollte, dass wir diesen „Lehrauftrag“ bekommen, dann hat das seinen Grund. Nicht umsonst lernt der Mensch aus der Geschichte eben

lediglich das, dass er nichts lernt. Alle Fehler werden immer und überall wiederholt. Es ist unser Auftrag, die Geschichte nicht zu wiederholen.

Leicht wäre es gewesen, durch eine „gerade“ Neuoffenbarung alles leicht zu gestalten. Scheinbar, so möchte ich hinzufügen. Wer weiß, wie es gekommen wäre? Vielleicht hätten wir das REINE Wort in diesem Falle so zerkratzt, wie dies einst geschehen wäre, hätte der HERR den REINEN Inhalt nicht im Inneren des Wortes geborgen – wie dies in den 10 Geboten geschah – und der HERR dies ja ebenso wunderbar bei Lorber offenbart. Denn eines ist gewiss: Haben wir Menschen nicht jene Probleme, dann schaffen wir uns andere. Aber ohne scheinen wir nicht zu können. Also urteile man hier nicht: Warum hat der Vater? Ja, der Vater wusste es. ER wusste es, dass sich bis hin zur Wiederholung der Kirchen- und Bibelgeschichte alles wiederholen würde. Einmischung von Foppwesen, Missverständnisse, Missinterpretationen, Verwirrung, Streitereien, Spaltung, ja sogar abgeben der eigenen Verantwortung in blindem Glauben. Sei es, dass Lorber seine Verantwortung der falschen Herzensstimme abgegeben haben mag, aber auch die Leserschaft von Lorber, welche durch Abgabe der eigenen Verantwortung in blindem Buchstabenglauben blinde Taten folgen ließ.

Wir wissen, dass es nicht recht ist zu sagen: Aber Sadhana ist die Primärschuldige. Ebenso gilt das hier bei Lorber. Von der eigenen Verantwortung sind wir selbst niemals zu befreien. Gib dem Volk einen Schuldigen und die eigene Schuld wird übertragen, zu gut kennen wir diesen Mechanismus aus unserer eigenen Geschichte. Wenn wir meinen, wir wären davor gefeit, wenn dieser Waffenmechanismus gegen uns gerichtet wird, dann irren wir gewaltig. Und auch das wusste der Vater, dass sich das wiederholen würde. Im Prinzip ist es eine 2000-jährige Kirchengeschichte, wiederholt in der Kürze (in wenigen Jahren) innerhalb in der Neuoffenbarung. Und was haben wir aus dem LEHRAUFTRAG der PERSON JAKOB LORBER gelernt??? Was haben wir aus 2000 Jahren Kirchengeschichte und der Menschheitsgeschichte generell gelernt??? Haben wir anderes erreicht als die Kirchen- und die Christenmenschen, welche sich Christen nennen? Die Antwort gebe sich jeder selbst innerhalb der Neuoffenbarung.

Eines aber sei gesagt: Entscheidet man sich aus all dem hier Angeführten, dem Lorber-Werk den Rücken zu kehren, dann muss man aus dieser folgenden Konsequenz ebenso der „gesamten Bibel“ und jeglicher weltlichen Kirche den Rücken kehren. Und wie die Bibel das Wort des Herrn ist – mit all ihrer Geschichte bzw. der Geschichte der Menschen mit der Bibel –, so dür-

fen wir uns glücklich schätzen, aus dieser Geschichte zu lernen und die Neuoffenbarung im Lichte dieses „Gelernten“ zu schauen.

Vielleicht waren wir bis jetzt nur einfach blind dafür, was der LEHR-AUFTRAG von und durch LORBER wirklich bedeutete. Und dieser LEHR-AUFTRAG ist ein Spiegel sowohl von SADHANA als auch von uns als Menschen im Umgang mit dem WORT, der weltlichen Kirche, der weltlichen Bibel und Menschheitsgeschichte. Man könnte meinen, es ist eine „Abschlussprüfung“, und das „mathematische Fallbeispiel“ heißt „Jakob Lorber“. Die Note gebe sich jeder selbst!!

Wir müssen den LEHRAUFTRAG KARMATHAS FALLBEDINGT aus dem LICHTREICHE und nicht allein URBEDINGT im WORTE fassen und verstehen!

Aus Anita Wolf: „Karmatha – Die geistige Entwicklung Jakob Lorbers vor seiner Erdenmission“, Kapitel 15,15

UR spricht:

„Mein Karmatha! Im Lichtreich wandelt kein Kind falsch, weil es das nicht gibt, es sei denn, es ginge von Mir fort. Alles ist unersetzliche Entwicklung; aus prüfenden Gedanken werden gute Taten. In der Materie freilich werden aus meist ungeprüften Gedanken unüberlegte Worte und daher böse Taten, die ihre schweren Folgen haben. Aus scheinbar festen Gedanken geht da der Weg zu einem oft zerstörten Leben, während hier aus schwankenden Gedanken durch fortgesetzte Arbeit das sichere, gefestigte Leben sich gestaltet. Denn hier herrschen Meine Grundgesetze.“

Franz Falmbigl: BRIEF AN EINE FREUNDIN

Liebe C.,

ich hoffe, es geht Euch gut und Ihr habt weiterhin den Willen im Sinne der wahrhaftigen Liebe, voneinander zu lernen. Auch wir stehen weiterhin im Prüfungsfeld unseres Erdenlebens und bemühen uns, die verlorene Liebe wieder zu erringen.

Übrigens habe ich das Buch „Ramtha“, welches Du uns freundlicherweise geborgt hast, in einigen Teilen geprüft, nach dem Maßstab der Liebe Christi, wie ich sie verstehe. Da muss ich Dir leider sagen, dass ich dessen Lehre als drastische Irrlehre erkennen hab müssen. Es wird zwar viel von der uneingeschränkten Liebe darin gesprochen, aber die wahre Liebe zu Gott, unserem Schöpfer, und zu unseren Mit- und Nebenmenschen habe ich darin nicht gefunden. Dafür ersah ich den in unserer Zeit aufkommenden und schon bekannten esoterischen Schmus, auf den jetzt Tausende reinfallen, da der Mensch darin gelobt wird und als Gott und als Meister hochgestellt und angesprochen wird, der alles tun und ausleben kann was er will, ohne sich an die göttlichen Gesetze und liebevollen Ratschläge Gottes halten zu müssen. Ja, es steht sogar darin, dass Gott keine Lebensgesetze und Liebesratschläge geben würde, da Er sich dadurch nur selbst beschränken würde in Seiner so genannten Isttheit bzw. Seinem grenzenlosen Sein. Dass die Lebensregeln aber von Gott in größter Liebe uns gegeben wurden, damit wir hier auf der finsternen Erde für unser noch in vielen Teilen selbstsüchtiges Ego eine Orientierung haben, wird aus bestimmten Hinter-Gründen voll übergangen bzw. als falsch und überflüssig hingestellt.

Nach dieser aberwitzigen Lehre kann man praktisch tun, was man will, es liegt alles in der Harmonie Gottes bzw. wird in ihr wie von selbst ausgeglichen. Der Mensch braucht danach keine Verantwortung für seine Taten zu übernehmen, da es ja nichts und niemanden gibt, wovon er sich zu verantworten hat. Eine Freiheit wird da angepriesen, in der man seinen freien Willen voll missbrauchen darf, auch zum Schaden anderer Menschen, ohne den Schaden je gutmachen zu müssen, denn es fließt ja das Leben immer wunderbar weiter und gleicht wie von selbst alles aus.

Schuld und Sühne gibt es danach auch nicht mehr, da ja sowieso alles gut ist, was man macht. Man braucht nur das zur Ausführung bringen, was in einen individuell disponiert ist, und schon ist man in jeder Sekunde im eige-

nen fließenden, sich immer weiter entfaltenden Sein, das sich in jeder Sekunde neu erleben lässt usw. Wenn man dabei das Herz eines Mitmenschen verletzt oder beleidigt durch ein ichsüchtiges, egoistisches Verhalten, so ist das auch gut, denn da kann ja der Andere davon lernen.

Gott gibt danach also keine Lebensgesetze oder Lebensratschläge, womit man das Leben erhalten und erhöhen kann. Kein Wort auch davon, dass wir uns einst abgewandt haben von der Liebe Gottes und der selbstsüchtigen Liebe Sadhanas gefolgt sind, die uns die vollkommene Erkenntnis unseres Selbst und auch die volle Erkenntnis Gottes versprach, wenn wir den freien Gehorsam zu Ihm brechen würden. Wir folgten ihr und sind dadurch aus der Liebe Gottes gefallen und damit in einen Machtwahn, aus dem wir uns aus eigener Kraft nicht mehr erheben konnten. Da kam uns Gott als Christus zur Hilfe, indem Er unsere Wunden, die wir uns durch den Missbrauch unseres freien Willens selbst geschlagen hatten, am Kreuz auf sich nahm und uns darüber hinaus noch die Vergebung unserer Ur- Schuld anbot.

Von Ramtha habe ich auch kein brauchbares Wort darüber gelesen, warum wir uns jetzt im Fleisch der Materie befinden, alle unsere Ur- Kräfte verloren haben und dadurch anfällig für Krankheiten und vielen anderen Misshelligkeiten geworden sind und sogar dem materiellen Körper nach sterben müssen.

Kein Wort auch davon, woher das Böse kommt bzw. ihren Ursprung hat, sondern es wird einem suggeriert, dass das Böse nur Gedanken in uns sind und wenn wir sie denken, eben dadurch erst das Böse entsteht bzw. auch angezogen wird und nicht, dass es unsere eigene Selbstsucht war, die wir selbst verursachten. Die Eigenschaften des Bösen werden nirgends benannt, wie es z.B. der Machtwahn, die Herrschsucht, Eitelkeit, Genussucht, Habsucht, Besitzsucht, Neid, Eifersucht, Hader und im Letzten Tötung anderen Lebens usw. sind.

Auch kein Wort darüber, dass wir alle mehr oder weniger diese lieblosen Triebe in uns haben und dass es gilt, dieselben durch eigene Willensanstrengung und mit der Hilfe Gottes zu überwinden. Natürlich stimmt es, dass wir in unserem Innersten den Ur- Leben- Liebesfunke tragen, der aber durch die selbstsüchtigen Eigenschaften noch so ziemlich verdeckt ist und die zuerst einmal überwunden werden müssen, damit sich die Seele mit diesem innersten Geist verbinden kann, was dann die Wiedergeburt des Geistes genannt wird.

Gott, so heißt es nach Ramtha, ist alles, Er ist auch die Hässlichkeit, das Böse, die Leidenschaften, Begierden usw., wie auch das Schöne, Gute etc. Dass das Böse aber niemals von Gott kommen kann, sonst Er ja kein Gott sein könnte, wird locker übergangen. Gott ist für mich das Ur-Gute, wohingegen das Böse erst mittels des freien Willens von Sadhana erschaffen wurde, die in ihrer Schöpfungsprüfung zur Gegnerin Gottes wurde. Die selbst als Geschöpf Gott sein wollte und dadurch den Machtkampf in der Schöpfung vom Zaun brach, wodurch unendlich viel Leid über alle Wesen kam, welcher Machtkampf jetzt aber Gott sei Dank dem Ende zugeführt wird. Diese Tatsache wird nirgends in dem Buch erwähnt. Warum wohl?

Warum werden die Kernaussagen Gottes in Seinen großen Offenbarungen verschleiert, vernebelt und entstellt? Was hat das für einen Grund?

Gott wird da geistig kastriert, entpersönlicht, z. T. vermenschlicht (Leidenschaften etc.), andererseits als die Istheit und das pure Sein dargestellt, das sich um nichts kümmert und Seine Menschlein einfach so leben lässt wie sie sind, ohne geistige Erziehung. Gott hätte auch keinen Plan, so heißt es darin weiter, da ja ein Wesen, das im vollkommenen Sein lebt, keinen Plan haben kann. Liebe C., wenn Gott keinen Rückführungsplan hätte, um uns alle durch Seine Barmherzigkeit in die Seligkeit der Ur-Liebe zurückzuführen, dann würden wir nie zurückkommen in jene Sphäre, die wir mutwillig einst verlassen haben.

Gut und Böse gibt es nach Ramtha natürlich auch nicht, da ja alles Harmonie im Sein ist, wonach es natürlich auch weder Lüge noch Wahrheit, weder Hass noch Liebe, weder Ungerechtigkeit noch Gerechtigkeit und weder Finsternis noch Licht gibt. Es sei eben alles Leben, das fließt und fließt und fließt ...

Es gibt nach dieser Lehre auch keinen Gegenspieler Gottes, der alles Leben zu vernichten versucht, das Gott in jeder Sekunde erschafft. Wenn man aber nur ein wenig die Augen aufmacht, kann man ja sofort erkennen, wie die Macht der Zerstörung am Werk ist. Woher kommt denn der zerstörerische Wille und wer ist der Träger davon?

Dieser Ramtha spricht, meiner Erkenntnis und den Offenbarungen Gottes nach, mit der Zunge der Schlange, die genau die gleiche ist, die damals zu Eva gesprochen hat, um den freien Gehorsam Gott gegenüber zu verhindern. Er will offensichtlich den Menschen in seiner alten Selbstsucht festhalten, um ihn weiterhin versklaven und verderben zu können. Er soll nicht mehr zurück

zu Gott kommen können, sondern verhaftet bleiben an ihn, den Ramtha.

Die Worte der Schlange waren damals: „Eva, siehe deine Tochter, verstoßen von dir, umwindet den Baum deiner Lust! Verschmähe nicht die geringe Gabe, die ich dir in deinen Schoß legte, sondern genieße unbesorgt die Frucht deiner Liebe; du wirst nicht nur nicht sterben, sondern wirst dich sättigen für die Erkenntnis alles Lebens über Gott, den du fürchtest, wo Er doch schwächer ist denn du!“

Die Tochter war natürlich ihre eigene selbstsüchtige, triebliche Liebe, die sie nicht verschmähen sollte. Und genau diese Selbstsucht brachte ihr und auch Adam, entgegen den Worten der Schlange, den körperlichen Tod, den es davor nicht gab.

Die Zeugungskraft sollte ja auf Anraten Gottes so lange von den Beiden ausgesetzt bzw. beherrscht werden, bis Er wiederkommen und dieselbe segnen würde. Diese freie Gehorsamsprüfung, die aus Liebe zu Gott zu bestehen gewesen wäre, wurde durch die Versuchung der Ichsucht nicht eingehalten und es wurde durch die eigensüchtige triebliche Liebe Kahin (Kain) = Sohn des Verderbens gezeugt. Und dieser Kain hat ja bekanntlich auch den Brudermord auf die Erde gebracht, der heute im Sinne Luzifers massenhaft ausgeführt wird.

Adam gab für seinen Fall Eva die Schuld und Eva gab die Schuld der Schlange. Und das ist heute noch so. Einer gibt dem anderen die Schuld und fast keiner möchte die eigene Schuld erkennen und einsehen. So kommt es durch die Lehre von Ramtha dem Menschen sehr entgegen, wenn behauptet wird, dass es eine Schuld gar nicht gäbe. Und die Zukunft wird von diesem Geist als wunderbar und rosig hingestellt.

Es kann für den Menschen nur schöner werden, denn wenn der Mensch, nach seiner Sicht, sein individuelles Sein voll auslebt, wird er erst vollkommen frei. Was für ein Trugschluss! Und was für eine Wahrnehmungsverweigerung! Wie schaut es denn heute aus auf der Welt und wo ist denn der freie Wille des Menschen allgemein hingerichtet? Ich sehe, dass das Gros der jetzt lebenden Menschen aufgrund der seelischen Arbeitsverweigerung voll in die Selbsterstörung übergeht. Sie wollen ihre Trägheit, Gleichgültigkeit und Nachlässigkeit und all ihre eigensüchtigen Triebe nicht überwinden. Sie wollen im Gegenteil ihre körperlich-materiellen Triebe genussvoll ausleben und keinerlei seelische Leistung erbringen. Durch das Vorgaukeln einer rosigen Zukunft werden sie davon abgehalten, sich auf die vorausgesagte große Ka-

tastrophe geistig, seelisch und körperlich vorzubereiten, die sie selbst durch ihre Widersetzlichkeit gegen die göttlichen Lebensgesetze hervorgerufen haben werden. Die Ordnung Gottes ist ja auf Erden fast schon ganz außer Kraft gesetzt. Als Folge davon schlingt sich das Chaos bereits um alle Lebensbereiche in unserer Gesellschaft und keiner von den Verantwortlichen kennt sich mehr so richtig aus, wie es weitergehen soll. Wer will das leugnen?

Über Christus heißt es in diesem Buch, dass er nicht unser Erlöser sei, sondern dass wir uns selbst erlösen könnten, indem wir unser inneres Selbst einfach so ausleben, wie wir wollen und dadurch in jeder Sekunde an Leben dazugewinnen würden. Wer anders aber kann uns denn unsere Ur-Schuld vergeben als DER, vor DESSEN Liebe wir durch unseren Hochmut und unsere Selbstsucht schuldig geworden sind? Das wäre ja genau so, dass, wenn ich einen Menschen tief im Herzen beleidigt habe, ich mir selbst vergeben könnte, ohne dass ich den von mir Beleidigten um Verzeihung bzw. um Entschuldigung zu bitten bräuchte.

Wie aber soll der Ausgleich wieder hergestellt werden können, der notwendig ist, damit die zwei Kontrahenten wieder in Frieden miteinander leben können? Das wäre ja glatter Selbstbetrug! Nach Ramtha gibt es natürlich keine Schuld. Aber frage Dich doch selber, liebe C., warum Du hier auf der Erde in dem engen Fleisch sitzt und nicht in der vollen Freiheit und Kraft Deines Willens stehst? Muss da nicht einst etwas vorgefallen sein, wodurch wir unsere Ur-Kräfte und unsere volle Freiheit verloren haben? Glaubst Du vielleicht auch, dass dies alles nur Gottes Spiel ist? Ist es nicht einleuchtender, dass wir mit unserer Selbstsucht und der daraus entstandenen Verantwortungslosigkeit das alles selbst verursacht haben? Warum bist Du damals so krank geworden? Was war die Ursache davon?

In den großen Offenbarungen Gottes könntest Du die Voraussagen lesen, dass in der Endzeit der jetzigen Erlösungsperiode, Christus von seinem Gegenspieler Luzifer und dessen Anhang voll entwertet werden und auch das Erlösungswerk Christi als null und nichtig hingestellt werden wird. Genau das findet jetzt statt! Und auch, dass ER einer von vielen menschlichen Gurus und nicht die Gottheit selbst im Fleisch dieser Erde gewesen sei und eben auch nur einer der vielen Söhne Gottes war, wie wir sie auch sind usw.

Der Grund dieser Entwertung ist, dass Luzifer glaubt, mit diesen Verleumdungen und später auch Zwängen so viel Menschen wie möglich an sich binden zu können, um seine Kraft und seine Macht, seiner Meinung nach,

Gott gegenüber erhöhen zu können. Doch Gott, so heißt es in der Neuoffenbarung, wird ihm all die Seelen im Zuge des Endgerichtes entreißen und dieselben mit Seiner Barmherzigkeit über die Umwege der verschiedenen Schöpfungsstufen zu sich zurückführen, wenn dies auch Äonen von Zeiten dauern wird. Nach Ramtha heißt es jedoch, dass es kein Gericht geben wird, da Gott in Seiner Istheit nicht richtet. Es stimmt zwar einerseits, dass Gott nicht richtet, da sich der Mensch selbst richtet, wenn er die Ordnung Gottes missachtet, aber auch das gibt es nach der Lehre Ramthas nicht. Gott aber muss die sich selbst zerstörenden Seelen von Zeit zu Zeit zur Verantwortung ziehen, ihnen die Konsequenz auferlegen und sie dann wieder aufrichten. *Der wahre Gott richtet nicht zum Tode, sondern zum Leben.*

Nach der jahrhundertelangen kirchlichen Zwangsreligion ist es verständlich, dass man von dem Kirchen-Christus nichts mehr wissen will. Und wenn da jetzt einer kommt und die volle Freiheit in der Seins-Entwicklung predigt, ohne Schuld, ohne Verantwortung, ohne göttliche Regeln, ohne die Überwindung der selbstsüchtigen Triebe, ohne Luzifer usw., dann nimmt man das natürlich gleich einmal gerne an. Dass dies aber in die volle Versklavung durch die ichsüchtigen Triebe einerseits (die ja auch in uns sind) und überhaupt im Glauben an Gott in die Irre führen muss, das wird vorerst einmal nicht erkannt. Die rechte Demut (und da ist nicht die Unterwürfigkeit gemeint!) ist in dieser Lehre auch nicht zu erkennen. Die Hure Babylon hat eben ihre Tricks, ihre Fallen, ihr heimtückisches Netz, wo man sich leicht auf eine Zeit verfangen kann.

Ramthas Lehre ist für mich ein Blendwerk der feineren Klasse, da darin Wahrheit mit Lüge genial verwoben ist. Und man muss da schon tiefer in das Wort Gottes geschaut bzw. gefühlt haben, um das erkennen zu können. Der Zweck und die Absicht dieser Irrlehre sind ja leicht zu ersehen. Es wird darin versucht, die Menschen von dem wirklichen, persönlichen Gott der Liebe abzubringen, der uns in Christus allein die Erlösung errungen und für uns versprochen hat. Und es steht auch nichts darüber in diesem Buch, dass Er uns zur Zeit der großen kosmisch-irdischen Katastrophe beistehen und uns schützen werde. Jesus sagte hingegen: „Ich werde bei euch sein bis ans Ende der Welt.“ Kein Ramtha wird uns dann helfen können, wenn die große Versuchung über uns kommt, denn er war und ist nur ein (verwirrtes) Geschöpf und nicht der Schöpfer selbst.

Wenn Dir dieses Wesen erschienen ist, liebe C. so heißt das ja noch nicht, dass dies ohne verschleierte Absicht geschah. Auch mir sind schon Wesen

erschienen, die ich nach dem Maßstab der Liebe Christi erst prüfen musste, um erkennen zu können, was sie im Schilde führen.

Die Menschen werden von Ramtha schmeichelhaft als Meister angesprochen, obwohl sie noch lange nicht Meister ihrer natürlichen Triebe sind. Wären sie das, so könnten sie alle Kreatur und auch die Elemente beherrschen, sie könnten Kranke heilen und auch Tote auferstehen lassen und vieles andere mehr. Geschmeichelt wird wohl, um die Menschen an sich zu ziehen und zu binden. Alle Seelen seien vollkommene Seelen, heißt es da auch. Da frage ich mich aber, warum wir dann auf der Erde sind!

Du siehst, liebe C., dass ich mit dieser Lehre null anfangen kann, weil ich die wahre Liebe Gottes darin nicht finden kann. Gibt es aber eine größere Liebe als die, wenn ein Wesen für seine Feinde und Freunde sein Leben gibt, damit deren Leben gerettet werden kann und in ihrer Grundexistenz nicht aufgelöst zu werden braucht?

Ich danke Dir aber, dass Du uns das Buch zum Prüfen übergeben hast. Wir konnten dadurch unsere Unterscheidungskraft wieder üben und stärken.

Ich grüße Dich und H. ganz herzlich! Franz

„In dem Augenblick, in dem man sich endgültig einer Aufgabe verschreibt, bewegt sich die Vorsehung auch. Alle möglichen Dinge, die sonst nie geschehen wären, geschehen, um einem zu helfen. Ein ganzer Strom von Ereignissen wird in Gang gesetzt durch die Entscheidung, und er sorgt zu den eigenen Gunsten für zahlreiche unvorhergesehene Zufälle, Begegnungen und Hilfen, die sich kein Mensch vorher je so erträumt haben könnte. Was immer du tun kannst oder wovon du träumst, fang es an. In der Kühnheit liegt Genie, Macht und Magie.“

Johann W. von Goethe

DER GELEHRTE UND DER ARME

Ein Gelehrter hatte acht Jahre lang gebetet, dass ihn Gott einen Menschen finden lassen möchte, der ihm den nächsten Weg zur Wahrheit zeigen könnte. Als er nun einst gerade recht brünstig gefleht hatte und aus der Kirche ging, fand er einen armen Menschen, dessen Kleidung nicht drei Heller wert war. Er grüßte ihn: „Gott gebe dir einen guten Morgen!“

„Ich hatte noch nie einen bösen Morgen“, antwortete der Arme.

„So gebe dir Gott Glück!“, fuhr der Gelehrte fort. „Was sagst du dazu?“

„Ich war nie unglücklich.“

„Dass du selig seist!“

„Ich war nie unselig.“

„Gott gebe dir Heil! – erkläre dich doch besser, ich kann dich nicht verstehen.“

„Gar gern“, erwidert der Arme, „ich sagte: ich hatte nie einen bösen Morgen, denn wenn mich hungert, so lobe ich Gott; friert es mich, hagelt es, schneit es, regnet es, es möge gut oder böses Wetter sein, so lobe ich Gott. Bin ich elend und verschmäht, so lobe ich Gott. Und darum hatte ich nie einen bösen Morgen.“

Sie wünschten mir Glück. Ich sagte: Ich hatte nie Unglück; denn ich habe gelernt, mit Gott zu leben, und weiß, was Er tut, das ist das Beste, und was mir Gott gibt oder über mich verhängt, sei es Lieb oder Leid, Saures oder Süßes, das nehme ich von Gott für das Allerbeste mit fröhlichem Herzen an, und darum hatte ich nie Unglück.

Sie sagten ferner: Dass dich Gott selig mache. Ich sprach: Ich war nie unselig. Denn ich suche allein in Gottes Willen zu bleiben. Und ich habe meinen Willen so ganz in Gottes Willen ergeben, dass ich alles will, was Gott will, und darum war ich nie unselig. Ich wollte allein in Seinem Willen ruhen und hatte meinen Willen Ihm ganz geopfert.“

„Wenn dich aber Gott in die Hölle werfen wollte?“, fragte der Gelehrte.

„Mich in die Hölle werfen? Das lässt Seine Güte nicht zu. Doch wenn Er mich in die Hölle würfe, so hätte ich zwei Arme, mit denen ich Ihn umfassen würde. Einer hießt: die wahrhaftige Demut; diesen legte ich unter Ihn, und dadurch bin ich mit seiner heiligen Menschheit vereinigt. Mit dem rechten

Arm der Liebe, die mich mit Seiner heiligen Gottheit vereinigt, würde ich Ihn ergreifen und fassen, dass Er mit mir in die Hölle müsste. Und so wollte ich – mit Gott – lieber in der Hölle sein als ohne Gott – im Himmel.“

„Woher bist du?“, fragte weiter der Gelehrte.

„Von Gott.“

„Wo hast du Gott gefunden?“

„Wo ich alle Kreaturen verlassen habe.“

„Wo hast du Gott gelassen?“

„In einem reinen und gutwilligen Menschen.“

„Was bist du für ein Mensch?“

„Ich bin ein König.“

„Wo ist dein Königreich?“

„Das ist meine Seele, denn ich kann meine innerlichen und äußerlichen Sinne so regieren, dass mir alle Begierden und Kräfte der Seele gehorchen. Und dieses Königreich ist größer als ein Königreich auf Erden.“

„Was hat dich zu dieser Vollkommenheit gebracht?“

„Mein Stillschweigen, meine erhabenen Gedanken und meine Vereinigung mit Gott. Denn ich konnte in keinem Ding ruhen, das geringer als Gott war. Nun habe ich Gott und in Gott ewige Ruhe und Frieden gefunden.“

Dem Buch „LEBEN HEILIGER SEELEN“ von Gerhard Tersteegen (1697–1769) entnommen.

GOTT, KANN ICH DIR MAL EINE FRAGE STELLEN?

Aus dem Englischen, Autor unbekannt

Ich: Gott, ich kann Dir mal eine Frage stellen?

Gott: Sicher.

Ich: Versprich mir, dass Du nicht sauer wirst?

Gott: Ich verspreche es.

Ich: Warum hast Du mich heute so oft enttäuscht?

Gott: Was genau meinst du?

Ich: Nun, ich bin zu spät aufgewacht!

Gott: Ja.

Ich: Mein Auto ist andauernd nicht gestartet.

Gott: Okay.

Ich: Mittags machten sie mein Sandwich falsch und ich musste auf das zweite Sandwich warten – ich hasse es, zu warten.

Gott: Hmmm

Ich: Als ich auf dem Weg nach Hause war, ging mein Handy kaputt, genau zu dem Zeitpunkt, als ich gerade einen Anruf bekam.

Gott: Alles klar.

Ich: Und zu allem kam noch dazu, dass, als ich nach Hause kam, um meine Füße in mein neues Fußmassagegerät zu stecken, um zu genießen und zu entspannen, das Gerät einfach nicht funktionierte!

Nichts ging heute richtig und gut! Warum hast Du das zugelassen?

Gott: Lass mich mal sehen...

Der Todesengel war heute Morgen an deinem Bett und Ich habe meinen Engel zu dir gesandt, dass er für dein Leben kämpft. Und ließ dich währenddessen schlafen...

Ich (demütig): Oh!

Gott: Dann habe Ich zugelassen, dass dein Wagen nicht gestartet ist, weil ein betrunkenere Autofahrer unterwegs war genau auf deiner Strecke und du ihm

dann nicht begegnet bist, weil du später gefahren bist.

Ich: (schämte mich)

Gott: Die erste Person, die dein Sandwich heute gemacht hat, war krank und Ich wollte nicht, dass du die Krankheit bekommst, die sie hatte. Ich wusste, du kannst es dir nicht leisten, krank zu werden und nicht zur Arbeit zu kommen.

Ich (verlegen): Okay

Gott: Das Telefon war kaputt, weil die Person, die dich anrief, eine falsches Zeugnis geben würde über das, was du gesagt hättest. Und Ich wollte einfach nicht, dass man deine Aussagen verfälscht, so habe Ich erst gar nicht das Gespräch zustande kommen lassen.

Ich (leise): Ich sehe, Gott.

Gott: Oh, und das Fußmassagegerät hatte einen technischen Fehler und hätte alle Sicherungen im Haus durchknallen lassen. Ich dachte, du wolltest lieber nicht den ganzen Abend im Dunkeln sitzen.

Ich: Es tut mir leid, Gott.

Gott: Es muss dir nicht leid tun – du musst nur lernen, mir zu vertrauen ... in allen Dingen, ob sie nun gut laufen oder schlecht.

Ich: Ich werde dir vertrauen.

Gott: Und zweifle nicht, dass Mein Plan für den Tag immer besser ist als dein Plan.

Ich: Ich will nicht zweifeln, Gott. Und lass mich noch sagen, Gott: danke für alles heute!

Gott: Du bist willkommen, Mein Kind. Es war nur ein weiterer Tag, dass Ich dein Gott bin – und Ich liebe es, nach Meinen Kindern zu schauen!

Werke von Anita Wolf

Bestellung bei: **Anita-Wolf-Freundeskreis e. V., z. Hd. Jürgen Herrmann**
Hohenfriedberger Straße 52, 70499 Stuttgart (Weilimdorf)
oder: <http://www.anita-wolf.de> bzw. bestellung@anita-wolf.de

- | | |
|---|----------------------------------|
| – UR-Ewigkeit in Raum und Zeit | – Zehn kleine Bausteine |
| – Das Gnadenbuch | – Ruf aus dem All |
| – Als Mose starb | – Vortragsmappe |
| – Der Thisbiter | – Das ewige Licht |
| – Und es ward hell | – Der Gefangene |
| – Fern von der Erde her | – Ruth, die Moabitin |
| – Das Richteramt | – Der Eine |
| – PHALA – El phala | – Die Unbekannten |
| – Sankt Sanktuarium | – Ein Jahrgang durch Gottes Wort |
| – Babylon, du Große | – Der Himmel verkündet |
| – Wenn ihr nicht werdet wie die Kinder | – Ein Engel auf der Erde |
| – Der Verräter und die Zeloten | – Ein Prophet |
| – Der Patriarch (Abraham – Eines Urerzengels Erdenleben) | |
| – Karmatha (Die Entwicklung Jakob Lorbers vor seiner Erdenmission) | |
| – Die vier Marksteine aus dem Leben Jesu (3 Bände: „Die Geburt“;
„Gethsemane / Golgatha“; „Gericht als Barmherzigkeitsakt GOTTES“) | |
| – Die sieben Eigenschaften GOTTES im Lichte des Johannes-Evangeliums | |
| – Gedichte von Anita Wolf | |
| – <i>Fr. und Fr. Hummel: Aus der Königsquelle (Symbolische Begleitbilder zu
»UR-Ewigkeit in Raum und Zeit« und anderen Werken von Anita Wolf)</i> | |
| – <i>Siegfriede Ebensperger-Coufal: Die mosaischen Schöpfungstage (Graphischer
Zyklus von 57 Blättern zu dem Buch »UR-Ewigkeit in Raum und Zeit«)</i> | |
| – <i>G. Moschall: Index zu »UR-Ewigkeit in Raum und Zeit« (4. Auflage ff.)</i> | |
| – <i>Anita Wolf: Nachschlagewerk zu »UR-Ewigkeit in Raum und Zeit« (4. Auflage ff.)</i> | |
-

Alle Werke werden auf freiwilliger Spendenbasis abgegeben.

Konto: Anita-Wolf-Freundeskreis e. V.

Postgiroamt Stuttgart (BLZ 600 100 70), Konto 351 983 709

IBAN-Nr.: DE 56 600 100 700 351 983 709 • BIC: PBNKDEFF

V. i. S. d. P.: Anita-Wolf-Freundeskreis e. V.

Vertretungsberechtigter Vorstand: Jürgen Herrmann, Manfred Beeker

Registergericht: Amtsgericht Stuttgart, Registernummer: VR 1358